

Was ist der Stadtteilrat?

Wer sind wir, der Stadtteilrat Barmbek-Süd, eigentlich? Es gibt uns seit 2007. Unser Vorläufer war der Quartiersbeirat Barmbek-Süd, der zwischen 1999 und 2006 die Stadtentwicklungsmaßnahme um die Dehnhaike herum begleitet hat. In dieser Zeit wurden u.a. der Quartiersplatz Vogelweide geplant und gebaut, auf dem auch wöchentlich der Wochenmarkt stattfindet (s. Foto). Die ebenfalls geplante, zusätzliche Fußgängerampel über die Hamburger Straße auf Höhe Berthastr./U-Bahneingang wurde erst nach zehn Jahren realisiert!

Nach dem Ende dieser Stadtentwicklungsmaßnahme wollte der Quartiersbeirat ohne staatliche Unterstützung weiter machen, gründete als Träger den „Stadtteilverein Barmbek-Süd“ und nannte sich in Stadtteilrat um. Er arbeitet überparteilich mit allen Einrichtungen, den Politikern und der Verwaltung zusammen, kann aber durchaus kritisch und kämpferisch auftreten. Wer in Barmbek-Süd wohnt oder arbeitet oder Mitglied im Stadtteilverein ist, kann an Abstimmungen teilnehmen, wenn er mindestens zum dritten Mal an unserer Sitzung teilnimmt. An unseren monatlichen Sitzungen jeweils am ersten Mittwoch eines Monats und in der Regel im Barmbek°Basch nehmen um die 30 Personen teil,

Neues aus dem Barmbek°Basch

Es gibt Neues aus dem Barmbek°Basch zu berichten: Seit dem 21. März sind wir ein zertifizierter ÖKOPROFIT-Betrieb. Ein Jahr lang haben wir an diesem Umweltmanagementprogramm der Stadt teilgenommen und halten endlich die begehrte Urkunde in Händen.

Dank einer großzügigen Unterstützung durch die Preuschhof-Stiftung können wir auch in diesem Jahr ein tolles BaschKids-Kinderprogramm auf die Beine stellen. Wir danken der Familie Preuschhof für das Vertrauen in unsere Arbeit!

Auch von der Aktion Mensch werden wir seit Neuestem unterstützt. Zwar waren bisher unsere Kinderveranstaltungen auch schon für Rollifahrer zugänglich, aber nun wird es außerdem Veranstaltungen geben, an denen auch blinde oder gehörlose Kinder teilnehmen können.

Am 26.5. laden die Einrichtungen des Barmbek°Basch zu einem Tag der offenen Tür ein und stellen sich allen Neubewohnern des Viertels mit einem bunten Programm vor. Unter dem Titel „Welcome im Basch“ gibt es Gelegenheit, nicht nur das Haus, sondern auch die neuen Nachbarn kennenzulernen.

Und schließlich steigt am 15. Juli wieder unser traditionelles Kinderfest, zu dem wir alle Kinder und ihre Eltern jetzt schon herzlich einladen!

BL

die in reger Diskussion über Themen aus Barmbek-Süd sprechen. Überraschend wurde 2007 eine weitere Stadtentwicklungsmaßnahme unter Erweiterung auf das Neubaugebiet Friedrichsberg eingerichtet, die bis 2009 lief und während der Nachwirkungsfrist bis Ende 2012 noch finanzielle Unterstützung bot. Seit 2013 sind wir nicht mehr auf dieses Gebiet beschränkt, sondern kümmern uns um Themen in ganz Barmbek-Süd. Seit 2013 erhalten wir eine Basisfinanzierung durch das Bezirksamt Hamburg-Nord aus dem Quartiersfonds der Bürgerschaft; daraus finanzieren wir u.a. unser kleines Büro im Basch, eine sehr knappe personelle Unterstützung und unsere Stadtteilinformationen.

100 Sitzungen des Stadtteilrates in neun Jahren. Darauf sind wir natürlich stolz. Aber es hat natürlich viel mehr Sitzungen gegeben, z.B. die monatliche Vorbereitungssitzung durch unser im Augenblick siebenköpfiges Sprecherteam, das die Sitzungen des Stadtteilrates inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und sie moderiert; und die Sitzungen der Arbeitsgruppen. Über diese und wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit informieren wir Sie in unserem Artikel zur 100. Sitzung in dieser Ausgabe.

Aktive Stadtteilarbeit

-soll nicht am Geld scheitern!

Immer wieder entwickeln sich neue Aktivitäten in unserem Stadtteil, häufig gibt es auch bewährte Maßnahmen, die einen veränderten Anlauf nehmen: Seien es Nachbarschaftsfeste, Kinderaktivitäten, Flüchtlingshilfen, Öffentlichkeitsarbeiten, Verschönerungsaktionen; vieles geschieht ohne große organisatorische und damit finanzielle Absicherung.

Damit solche Ideen aber nicht am Geld scheitern, verwaltet der Stadtteilrat jährlich 2.500,- € des Bezirkes im sogenannten Verfügungsfonds. Alle Initiativen und Einrichtungen, die im Stadtteil etwas für die Allgemeinheit planen, können Gelder beantragen. Hierbei haben wir festgelegt, dass Verbände maximal 250,- Euro erhalten können, freie Initiativen aber ohne Begrenzung gefördert werden können.

Informationen können über das Stadtteilbüro erfragt werden, die Kriterien für das Vorgehen finden sich auch auf unserer Internet-Seite (http://www.barmbek-sued.de/files/Beschluesse_Stadtteilrat/Verfuegungsfondsanaeage_Regelungen_ab_2016.pdf). Über das Büro erhält man dann ein Antragsformular, in das man Zielgruppe, Inhalt und Finanzierung eintragen muss, damit der Stadtteilrat darüber beraten kann.

Diese Unterstützung ist eine unserer liebsten Aufgaben als Stadtteilrat, die Begründung liefert die Überschrift!

André Bigalke (Vorsitzender des Stadtteilvereins Barmbek-Süd e.V.)

Barmbek-Süd Stadtteilinfo 42



Die 100. Sitzung des Stadtteilrates Barmbek-Süd

feiern wir bei „Die Burg“ in der Bugenhagenkirche am Biedermannplatz. Denn die Aktivitäten des Stadtteilrates seit 2015 haben mit dazu beigetragen, dass das Theater in Ihrer Nachbarschaft „Die Burg“ und mit ihr weitere theaternahe Einrichtungen bleiben können. Das und die Offenheit des Gebäudes für den Stadtteil waren und sind unsere großen Anliegen. Noch ist nicht alles in trockenen Tüchern, aber der jetzt federführende Kirchenkreis Hamburg-Ost bemüht sich um Klärung der noch offenen Fragen; die können auftreten, wenn zwei Eigentümer für das denkmalgeschützte Kirchengebäude, das Grundstück und ein für die Entwicklung der Fläche wichtiges weiteres Grundstück der Kirche zusammenwirken müssen. Noch befindet sich der wahrscheinliche Investor, der Immobilienkaufmann Manfred Vogler in der Warteposition. Aber immerhin kann die Intendantin von „Die Burg“, Frau Rettenberger das Gebäude für ein weiteres Jahr nutzen; nur ist das nicht die große Lösung, weil für eine wirtschaftliche Auslastung eines solchen Gebäudes ein Zeitziel von einem Jahr viel zu kurz ist. Wir wer-

den den weiteren Verlauf genau beobachten und auf Entscheidungen in absehbarer Zeit drängen. Aber in den hundert Sitzungen unseres Stadtteilrates haben uns ganz verschiedene Themen interessiert:

So gibt es mehrere Schwerpunktthemen, die zum Teil in Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Einmal die „AG Verkehr“, die nach einer gemeinsamen Radtour durch den gesamten Stadtteil in zahlreichen Sitzungen einen Katalog von Forderungen im Interesse aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere aber der Fußgänger und Radfahrer aufgestellt hat; Sie finden den Forderungskatalog auf unserer Homepage www.barmbek-sued.de. Er wurde nach Diskussion und Beschluss im Stadtteilrat an alle berührten Stellen in Politik und Verwaltung im Bezirk und in Hamburg geschickt. Inzwischen hat der Regionalausschuss auf Antrag der SPD- und Grünen-Frakturen die Umsetzung der ersten drei Forderungen aus dem Katalog beschlossen; erfreulicherweise hat die Verkehrsbehörde bereits Zustimmung signalisiert.

Fortsetzung Titelthema

Wir hoffen, auch weitere von unseren Forderungen durchsetzen zu können; die Forderung nach einer Tempo30-Regelung für die Friedrichsberger Straße ist jetzt schon fast so alt wie die Zeitdauer der Durchsetzung der Fußgängerampel auf der Hamburger Straße (zehn Jahre).

In der „AG Soziales“ trifft sich ein kleiner Kreis von Fachleuten und ehrenamtlich Tätigen, um wichtige Themen vorzubereiten und mit ausgewiesenen Fachleuten in drei jährlichen Sitzungen – genannt Social.net(t) – für und mit den sozialen Einrichtungen im Stadtteil vertieft zu behandeln. Das ist dann eine große Runde von 30 bis 40 TeilnehmerInnen, die dabei auch sich und ihre Arbeit nach und nach vorstellen und so die Vernetzung im Stadtteil fördern. Die letzten Themen waren „Armut im Stadtteil“, „Beteiligung von ehrenamtlich Tätigen an der Arbeit der Einrichtungen“ und „Flüchtlinge im Stadtteil und in der Nachbarschaft“. Die genannten Sitzungen sind offen für Interessierte, finden allerdings tagsüber statt.

Eine weitere, wichtige Aufgabe ist die kritische Begleitung von Bebauungsplänen und größeren neuen Bauvorhaben. Das kostet viel Zeit und ist nicht immer so erfolgreich, wie wir uns das wünschen, z.B. bei der Forderung nach dem Bau von Sozialwohnungen. Aber häufig gelingt es uns auch, dass wir an Wettbewerbsverfahren für größere Bauvorhaben teilnehmen und so Informationen aus erster Hand erhalten können. Darüber wird der Stadtteilrat jeweils aktuell informiert, zum Teil auch durch die Grundstücksentwickler bzw. Bauherren selbst oder betroffene Bewohner. Dazu ein Beispiel:

Vor fünf Jahren entstand eine bedrohliche Situation für das älteste Mietshaus des Stadtteils an der Ecke Beim alten Schützenhof / Bartholomäusstraße. Dieses Gebäude aus dem Jahr 1867 ist eines der wenigen Relikte aus der Erstbebauung Barmbek-Süds nach der Aufhebung der Torsperre. Im frühen 20. Jahrhundert hatte der „Lord von Barmbeck“ Julius Adolf Petersen, ein bekannter Hamburger Krimineller, einige Jahre eine Kellergaststätte in diesem Haus, das heute häufig nach ihm benannt wird. Es wurde verkauft und die neue Besitzerin wollte es abreißen lassen, damit die übliche heutige Architektur dort entstehen könne. Mit großem Einsatz von Stadtteilrat und Anderen konnte dieses verhindert werden, das Gebäude wurde unter Denkmalschutz gestellt. Nach einem Weiterverkauf sanierte der neue Besitzer es aufwändig, allerdings um den Preis, dass statt der günstigen, einfachen Wohnungen jetzt teure Eigentumswohnungen entstanden sind...

Das Lebensumfeld der BewohnerInnen beinhaltet aber weitere Aspekte: Parkgestaltungen sowie Baumfällungen, Straßenregelungen nach Neubauten, die Entwicklung einer neuen Stadteilschule in Barmbek-Süd, Lärm- und Verschmutzungsaspekte, die Zukunft des Kleingewerbes, die Sporthallensituation, einzelne Initiativen und Verbände, die Unterstützung des Barmbek Basch als regionalem Kommunikationszentrum sind eine Auswahl von Beispielen der Themen unserer Stadtteilrats-Sitzungen. Gerne unterstützen wir auch mit unserem Verfügungsfonds die Aktivitäten anderer, siehe hierzu den separaten Artikel.

Der Stadtteilrat bemüht sich, Sie möglichst gut über seine Arbeit zu informieren. Nachdem lange Jahre die Schautafeln am Basch und an der U-Dehnhaid als Visualisierung unserer Arbeit ausreichen mussten, haben wir seit drei Jahren mit weiteren Schautafeln an der Bostelreihe und am Schleidenpark den „Sprung über die Hamburger Straße“ versinnbildlicht. Da unsere Themen kaum das Abendblatt erreichen und auch das Wochenblatt aus Platzgründen nur über Teilaspekte unserer Arbeit berichten kann, sind unsere gedruckten „Stadtteilinformationen Barmbek-Süd“ viermal im Jahr ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Hier können wir unsere Sicht der Dinge 1:1 darstellen. Das frühere Quartiersinfo wurde zuerst lokal um das sich entwickelnde Basch herum verteilt in einer Auflage von 1.500. Seit einigen Jahren haben wir die Auflage auf 3.500 erhöht und verteilen ehrenamtlich fast im gesamten Stadtteil, nur der Norden ist noch ein wenig unterversorgt; hier könnten wir noch Verteiler gebrauchen. Allerdings erreichen wir so nur Haushalte mit Außenbriefkästen. Aber Sie finden sämtliche Ausgaben auf unserer Homepage unter www.barmbek-sued.de.

Wenn die Kapazitäten es zulassen, sind wir auch gerne bei Stadtteilfeiern beteiligt; so gab es viele Jahre das Marktfest auf dem Vogelweidenplatz beim Basch, das wir mitorgansierten. Die Gestaltung des Platzes als Freifläche mit hohem Freizeitwert wie auch der jede Woche am Freitag stattfindende Wochenmarkt (siehe Foto) sind auf Beschlüsse unseres Vorgängers, des Quartiersbeirats, zurückzuführen.

Frank Lundbeck/André Bigalke

Impressum

Barmbek-Süd Stadtteinfo
 Auflage: 3500 Stück
 Hrsg: Stadtteilverein Barmbek- Süd e.V.
 Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
 v.i.S.d.P. Frank Lundbeck
 Druck: Graphische Werkstatt Wandsbek GmbH & Co. KG

Wir laden Sie herzlich zu den monatlichen Sitzungen unseres Stadtteilrats ein; immer am ersten Mittwoch des Monats um 19 Uhr im Barmbek-BASCH, Wohldorfer Straße 30. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 4. Mai in der **Bugenhagen Kirche** statt. Die Tagesordnung finden Sie ca. eine Woche vor der Sitzung unter www.barmbek-sued.de.

Barmbek-Süd in Zahlen

Als mir ein Mitglied unseres Stadtteilrats aus den Hamburger Stadtteilprofilen 2015 die beiden Seiten mit den Daten für Barmbek-Süd zu mailte, war mir sofort klar: Die Zahlen müssen ausgewertet werden. Jetzt sehen Sie eine erste Zusammenstellung für den gesamten Stadtteil nach dem Melderegister vom 31.12. 2014, im Vergleich dazu die Zahlen unseres Bezirks und von ganz Hamburg:

Bevölkerung und Haushalte	Barmbek-Süd	Hamburg-Nord	Hamburg
Bevölkerung	33 116	294 479	1 803 752
- weiblich	17 473	154 570	924 188
- männlich	15 643	139 909	879 564
- Unter 18-Jährige	3 183	37 739	283 884
In % der Bevölkerung	9,6	12,8	15,7
- 65-Jährige und Ältere	5 092	49 931	338 480
In % der Bevölkerung	15,4	17	18,8
- AusländerInnen	3 969	34 283	264 786
In % der Bevölkerung	12	11,6	14,7
- Bevölker. mit Migrationshintergrund	8 120	71 150	565 919
In % der Bevölkerung	24,5	24,2	31,5
- <18-Jährige mit Migrationshintergrund	1 390	14 444	134 848
In % der unter 18-Jährigen	43,6	38,3	47,5
Haushalte	23 127	186 053	1 005 412
Personen je Haushalt	1,5	1,6	1,8
Einpersonenhaushalte	16 097	117 881	546 093
In % der Haushalte	69,6	63,4	54,3
Haushalte mit Kindern	2 300	24 754	176 374
In % der Haushalte	9,9	13,3	17,5
Alleinerziehende	761	6 888	46 970
In % der Haushalte mit Kindern	33,1	27,8	26,6
Fläche in km²	3,1	57,8	755,3
Einwohnerinnen und Einwohner je km²	10 822	5 098	2 388

Und was sagen uns diese Daten?

- Barmbek-Süd ist ein hochverdichteter Stadtteil, doppelt so dicht bewohnt wie unser Bezirk und mehr als viermal so dicht wie ganz Hamburg (Aber ähnlich dicht wie Barmbek-Nord und weniger dicht als der Dulsberg).
- Es leben deutlich mehr Frauen als Männer in Barmbek-Süd (Ein Grund dafür dürfte sein, dass Frauen im Durchschnitt länger leben als Männer.)
- In Barmbek-Süd leben deutlich weniger Menschen unter 18 Jahren als im Bezirk oder in ganz Hamburg.
- Der Anteil älterer Menschen – 65 und älter – liegt unter den Vergleichszahlen für Bezirk und Hamburg. (Barmbek-Süd, Barmbek-Nord, Dulsberg und Winterhude sind die einzigen Stadtteile im Bezirk mit einem Anteil von unter 16 % der genannten Personengruppe an der Bevölkerung.)
- Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt leicht über dem des Bezirks, aber deutlich unter dem in Hamburg insgesamt. In diesen Zahlen sind die Zahlen der AusländerInnen enthalten.
- Betrachtet man den Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an allen unter 18-Jährigen, zeigt sich ein Anteil von 43,6%, deutlich über dem Wert für den Bezirk, aber ähnlich deutlich unter dem Wert für ganz Hamburg.
- Wegen des mit 69,6 % hohen Anteils an Einpersonenhaushalten ergibt sich eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,5 Personen; der Wert für den Bezirk liegt etwas höher, der für Hamburg deutlich höher.
- Aufgrund der vorstehenden Werte überrascht die ebenfalls geringe Zahl an Haushalten mit Kindern nicht. Der prozentuale Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten liegt im Bezirk ganz deutlich höher, ganz zu schweigen von dem noch deutlich höheren Anteil in Hamburg.
- Der Anteil von Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern beträgt im Stadtteil fast ein Drittel und liegt damit deutlich höher als der Anteil im Bezirk, während der Anteil in Hamburg nochmals niedriger liegt. *Wir werden die Reihe fortsetzen.*